



## Lotta Lubkoll

### Wandern, Glück und lange Ohren ☆☆☆

Mit Esel Jonny zu Fuß von München bis ans Mittelmeer

Malik 2021 · 286 S. · 17.00 · 978-3-89029-539-8

Lotta Lubkoll ist eine junge Frau, die eigentlich fröhlich und optimistisch ist. Aber nachdem sie ihren Vater während seiner zum Tode geführten Krankheit begleitet hat, ist sie doch traurig und ausgebrannt. Und es tut ihr weh, dass er seinen lang gehegten Wunsch, einmal mit einem Traktor und einem alten Zirkuswagen ums Mittelmeer zu fahren, nicht mehr verwirklichen konnte. Darum möchte sie nun ihren Kindheitstraum möglichst schnell wahr machen und mit

einem Esel wandern!

Alle fragen Lotta: „Was bringt dir das?“. Bis sie letztendlich sagen kann: „Alles!“, muss aber einige Zeit vergehen. Erstmal muss ein Esel her! Lotta hat Glück und trifft mit Jonny ein besonders liebenswertes Exemplar! Dann kann man nicht so einfach losmarschieren, sondern so eine lange und weite Reise – immerhin von München bis ans Mittelmeer – muss gut vorbereitet werden. Jonny ist zwar u.a. auch ein „Lastesel“, aber damit erschöpft sich seine Rolle natürlich noch längst nicht, und außerdem braucht er selbst auch einiges zu seiner Ausstattung – z.B. einen „Wanderreitzaun mit Stromgerät“.

Aber irgendwann geht es doch los! Und jeden Tag gibt es etwas zu erzählen! Lotta und Jonny müssen jeden Tag einen Weg finden, unvorhersehbare Schwierigkeiten bewältigen, jeden Abend einen Schlafplatz suchen, wo Jonny grasen und Lotta ihr Zelt aufbauen kann. Jeden Tag begegnen ihnen nette hilfsbereite Leute, die von dem besonderen Pärchen begeistert sind und Jonny Heu und Lotta ein Eis spendieren, Jonny anschieben (der schnellste ist er nicht und manchmal bleibt er auch einfach stehen) oder Lotta duschen lassen. Vor allem aber muss Lotta Rede und Antwort stehen und für ein Selfie mit Esel stehen bleiben. Manchmal macht sie auch ein paar Tage Pause oder bekommt Besuch und für ein paar Kilometer Begleitung – und schließlich – nach 80 Tagen und ungefähr 600 km sind die beiden „da“, also

am Mittelmeer. Aber, wenn der Satz „der Weg war das Ziel“ jemals Gültigkeit hatte, dann auf jeden Fall hier.



Wie gesagt: Jonny hatte es nicht eilig und auch Lotta war keine Kilometerfresserin, sondern sie wollte und brauchte diese Entschleunigung, wollte im Hier und Jetzt sein, Zeit und Muße haben, sich und ihr Leben zu reflektieren und „anders“ ankommen als sie losgelaufen ist.

Das alles vollzieht „man“ (also ich habe es gern getan) gerne nach, vor allem, wenn man nicht selber gerade total nass geregnet wurde oder vor lauter Angst so allein im Zelt nicht einschlafen konnte.

Natürlich gibt es viele Wiederholungen und ich könnte mir das Buch genauso „gehaltvoll“ vorstellen, wenn es um einige Seiten kürzer wäre. Und da Lotta und Jonny aus guten Gründen Orte gemieden haben, eignet sich der Reisebericht auch nicht als Reiseführer für die doch sehr schöne und interessante Strecke. Sie lässt sich aber gut auf der Karte im vorderen Umschlag nachvollziehen. Auf der hinteren Umschlagseite ist dargestellt, was Lotta und Jonny auf der Reise alles geschenkt bekommen haben: da sind u.a. etliche Wasserflaschen, viele Kekspackungen und „Taler“ zeichnerisch dargestellt. Und es gibt noch mehr Abbildungen: farbige Fotos und kleine schwarz-weiße, kindlich-fröhliche Zeichnungen, aber offenbar nicht, wie ich zunächst dachte, von der Autorin selbst.



Ein Buch für jung und alt!

© der Bilder beim Verlag.